

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Venez au séminaire d'information 1994
de l'Union suisse pour la protection civile!

Secours en cas de catastrophe et d'urgence: la coopération des partenaires

JM. Après le succès remporté par les séminaires Propositions et suggestions des années précédentes, centrés sur la loi et l'ordonnance sur la protection civile, votre association organise le samedi 22 octobre 1994, au Centre fédéral d'instruction de la protection civile à Schwarzenburg BE, un nouveau séminaire d'automne. Cette fois, il y aura notamment au programme la présentation de bons exemples de la coopération des partenaires et une information sur les expériences tirées des grands sinistres.

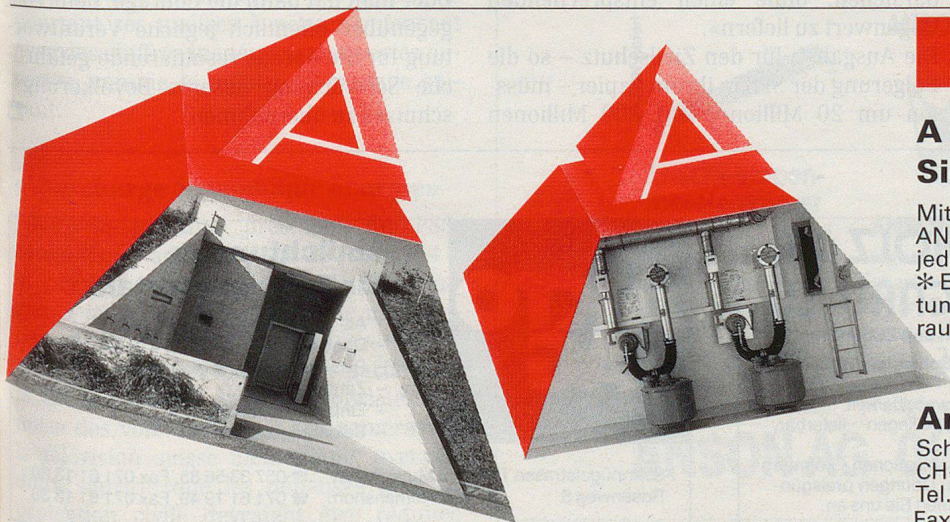
Le Secrétariat central de l'Union suisse pour la protection civile, case postale 8272, 3001 Berne, se fera un plaisir de vous envoyer votre formulaire d'inscription. Vous pouvez également y obtenir de plus amples informations (téléphone 031 381 65 81).

La participation aux frais est de fr. 50.- par personne. Ce prix inclut déjà le déjeuner et les consommations pendant les pauses. Votre inscription sera considérée comme définitive dès que le montant sera crédité sur le compte de chèques postal 30-1424-2 de l'USPC. ▲

Voici le programme du séminaire:

- dès 10.00 Café et croissants
- 10.30 **Allocution de bienvenue et avant-propos**
Conseiller aux Etats Robert Bühler, président central de l'Union suisse pour la protection civile, Berne
- 10.40 **La coopération des partenaires: l'exemple du canton de Genève**
Philippe Wassmer, directeur du Service cantonal de la protection civile du canton de Genève
- 11.05 **La coopération des partenaires: exemple de la région de St-Gall**
Beda Sartory, chef de l'organisation de protection civile, commandant des sapeurs-pompiers et chef de division de la sécurité publique de la ville de Wil
- 11.30 **La coopération des partenaires: exemple de la région de Soleure**
Ulrich Bucher, président de la commune de Zuchwil, président de la section soleuroise de l'Union suisse pour la protection civile
- 12.00 Lunch
- 13.30 **Les inondations de septembre 1993 dans le canton du Valais: expériences et leçons**
David Schnyder, chef du service de la protection civile du canton du Valais
- 13.55 **Les crues du printemps 1994 dans d'importantes parties de la Suisse: expériences et leçons en Thurgovie**
Hans Peter Meier, commandant des sapeurs-pompiers de Weinfelden
- 14.20 **Le grand incendie du 8 mars 1994 à Zurich-Affoltern: expériences et leçons**
Anton Good, inspecteur des sapeurs-pompiers, sapeurs-pompiers professionnels de la ville de Zurich
- 14.45 Pause café
- 15.15 **Tribune**
Les orateurs ainsi que le directeur de l'Office fédéral de la protection civile, Paul Thüring, répondent à vos questions
Animation: D^r Albert Cavegn, membre du Comité de gestion de l'USPC
- 16.15 **Synthèse du séminaire d'information**
Conseiller aux Etats Robert Bühler
- 16.30 Clôture du Séminaire d'information

Tous les exposés seront traduits simultanément en allemand, resp. en français.



Andair AG

A wie Andair.

Sicher, einfach und robust.

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.

* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dieselmotoren * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

Andair AG

Schaubenstrasse 4
CH-8450 Andelfingen
Tel. 052 41 18 36
Fax 052 41 21 72

Andair SA

Ch. Valmont 240
CH-1260 Nyon
Tél. 022 361 46 76
Fax 022 361 87 45

**Auch wenn es verschiedene Rote und Grüne nicht wahrhaben wollen:
Beim Zivilschutz sind sämtliche Sparmöglichkeiten ausgeschöpft!**

Von einer immensen Belastung und offenen Türen

Pro Einwohner unseres Landes machen die Gesamtausgaben von Bund, Kantonen, Gemeinden und Privaten für den Zivilschutz heute pro Jahr knapp 100 Franken aus – eine äusserst preisgünstige Versicherung für unsere Bevölkerung in Katastrophen- und Notfällen. Sollte man eigentlich anerkennen. Für gewisse Kreise ist jedoch auch ein immer preisgünstiger werdender Zivilschutz immer noch viel zu teuer und eine «immense Belastung».

HANS JÜRIG MÜNGER

In den letzten drei Jahren sind die Aufwendungen für den Zivilschutz um einen Viertel zurückgegangen; sie entsprechen heute nur noch 0,4 Prozent oder einem Zweihundertfünftel (!) aller Staatsausgaben (1970 waren es noch 2 Prozent). Zum Vergleich: Pro Kopf der Bevölkerung geben wir im Durchschnitt jährlich 4000 Franken für das Gesundheits- und 13000 Franken für das Versicherungswesen aus...

Dank seiner im eidgenössischen Parlament gutgeheissenen Neuausrichtung – diversen rot-grünen Störmanövern zum Trotz – ermöglicht der Zivilschutz bis ins Jahr 2010 Einsparungen auf allen Ebenen des Staates von nicht weniger als 2,5 Milliarden Franken. Dieser beträchtliche Beitrag zur Sanierung unserer maroden Staatskasse wird nun aber von gewissen politischen Kreisen nicht nur nicht anerkannt, sondern als noch viel zu gering betrachtet. Diese «gewissen Kreise» führt

nicht unerwartet die Spitze der Sozialdemokratischen Partei an. Manchmal rennen die Vordenker allerdings mit unrichtigen Zahlen offene Türen ein, wie im folgenden dargelegt.

«Immense volkswirtschaftliche Belastung»

Peter Bodenmann, seines Zeichens Parteipräsident der SPS, vertraut am Nachmittag des 29. Juni 1994 – pikanterweise dem Tag des grossen Zivilschutz-Notfalleinsatzes in Lausanne – kurz vor den Parteigesprächen mit dem Bundesrat im Berner Von-Wattenwyl-Haus den Kameras des Schweizer Fernsehens sanft lächelnd an, zur Rettung der Bundesfinanzen müssten die Zivilschutzausgaben weiter gekürzt werden. Schwarz auf weiss und um einiges ausführlicher ist diese Forderung nun auch in den sogenannten SP-Vorschlägen zur Sanierung des Bundeshaushaltes nachzulesen.

Auch wenn man von seiten der Genossen punkto Kritik an Zivilschutz und Landesverteidigung einiges gewöhnt ist, liest man doch angesichts der erwähnten 100 Zivilschutz-Franken pro Jahr und Einwohner mit etwelchem Erstaunen, dass die «hohen Pro-Kopf-Ausgaben im Bereich EMD/Zivilschutz» für die Fraktion der Sozialdemokratischen Partei «nach wie vor eine immense volkswirtschaftliche Belastung darstellen, ohne einen entsprechenden Gegenwert zu liefern».

Die Ausgaben für den Zivilschutz – so die Folgerung der SPS in ihrem Papier – müssten um 20 Millionen auf 209 Millionen

Franken gekürzt werden. Flankierend sollten «Mittel für die Schaffung neuer, ziviler Arbeitsplätze bereitgestellt werden».

Offene Türen und erfüllte Forderungen

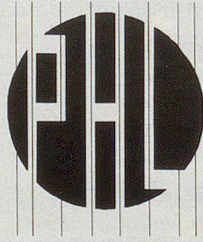
Bei den Zahlen in ihrem Sanierungspapier irren die sozialdemokratischen Vordenker allerdings: Die Zivilschutzausgaben auf Bundesstufe betragen heute weder die aufgelisteten 229 Millionen, noch die im SPS-Papier geforderten 209 Millionen, sondern ganze 172 Millionen, und dies erst noch mit stetig sinkender Tendenz. Mit der Forderung eines Abbaus auf 209 Millionen werden also offene Türen eingerannt.

Dazu zwei weitere Tatsachen:

1. Die Gesamtausgaben für den Zivilschutz machen heute real nur noch 40 Prozent jenes Betrags aus, der vor 20 Jahren zur Verfügung stand.
2. Die Bundesmittel für den Zivilschutz haben seit Beginn der neunziger Jahre real um 25 Prozent abgenommen.

Stellt man diese effektiven Zahlen den Forderungen im SP-Sanierungspapier und den Forderungen der sogenannten Halbierungsinitiative – die ja aus derselben Ecke kommt – gegenüber, wird sofort klar, dass der Zivilschutz alle diese Forderungen bereits mehr als erfüllt hat.

Was also will man bei der SPS noch mehr? Will man sich unbedingt mit dem Einrennen offener Türen und dem Zeigen auf einen Sündenbock, der gar keiner ist, blamieren? Natürlich muss der Staat sparen; wir kleinen Bürger alle auch. Wo die Zitrone jedoch völlig ausgepresst ist, wie dies heute beim Zivilschutz der Fall ist, darf nicht mehr weiter gekürzt werden. Oder man hat dann die Courage, dem Volk gegenüber öffentlich jegliche Verantwortung für die daraus resultierende gefährliche Schwächung unseres Bevölkerungsschutzes zu übernehmen. □



PLANZER HOLZ AG
6262 LANGNAU LU

Schutzraum-Liegestellen und Zubehör
SYSTEM PLANZER aus Schweizer Holz
unschlagbar in
Stabilität, Einfachheit, Verwendbarkeit
Alles verschraubt, Doppelliegen lieferbar,
platzsparende Lagerung

Achtung: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. – Rufen Sie uns an.

Tel. 062 81 13 94
Fax 062 81 36 26



**Abdichtungen
für Trinkwassertanks**

- Alt- und Neubauten
- Dauerhaft
- Rissüberbrückend bis 1 mm
- Zähelastisch
- Einfache Reinigung
- Selbsttragend

Steinhügelstrasse 17 8968 Mutschellen ☎ 057 33 56 85, Fax 071 61 13 30
Rosenweg 5 8590 Romanshorn ☎ 071 61 19 49, Fax 071 61 13 30